

55
55

Die erste Feier der Himmelfahrt Jesu,

ein Oratorium

von

Christoph Friedrich Neander.

Zum Kirchengange

Ihro Hochfürstlichen Durchlaucht der Herzoginn

in Musik gesetzt

von

Franz Adam Reichner.

Mitau, den 15ten April 1787.

gedruckt bei J. F. Steffenhagen, Hochfürstl. Hofbuchdrucker.

Die erste Scene der Simplicius

Personen:

Personen:

- Maria, die Mutter Jesu. *Fräulein von Taube*
- Magdalena. *Fräulein von Taube*
- Johannes. *Herr Sartorius*
- Chor der Jünger Jesu.

Die erste Scene der Simplicius

Personen:

Personen:

Personen:

Personen:

Personen:

Personen:

Erster Auftritt.

Magdalena.

Du bist mir heilig, Stätte, wo der Herr
 Ward aufgehoben in den Himmel!
 Hier steh' ich einsam, blick' empor nach ihm
 Mit Freudenähren — aber auch
 Mit Wehmuthschauer! — — Ja es ist
 Ein heitrer tröstender Gedanke,
 Daß Er, des Leben lauter Wolthum war,
 So herrlich seinen Heldenlauf beschloß!
 Es ist ein hoher Wonnegedank:
 Ihn, unsern größten Freund, hat Gott
 Zur Rechten seiner Majestät erhoben!
 Aber ach! ach! diese Scheidung
 Von dem Liebenswürdigen —
 Wie bitter ist nicht die! wie seelerschütternd!
 Und o! wer sagt mir, auf wie lang?
 Wann kommt des Wiedersehens Stunde? wann?

O du, nach welchem meine Seele
 So unaussprechlich hinverlangt!

Wofern

Wofern von jener Hbh, die kein Gedank erreicht,
 Du auf uns Staubbewohner noch herab
 Zu schauen würdigst: so vernimm mein Flehen!
 Laß mich nicht lang in einer Welt,
 In der du nicht mehr bist!
 In der man dich, du Bester aller Menschen,
 Gehast, getödtet, und immer noch verkennt!
 Sich, eine Fremdlingin bin ich in ihr,
 Bins müd', in Kedar's Hütten noch zu weilen,
 Und meiner Seele wird es lang',
 Hier unter Wahrheitsassern und Beleidigern,
 Herr, deiner Rechte und der deiner Menschen;
 Entlöf' mich! nimm mich bald zu dir!

Wie war mir, als ich ihn, den Ewiglebenden,
 Vom Tod' erstanden wieder sah?
 Versenkt in Traurigkeit erkannt' ich ihn nicht gleich,
 Da weckte mich die Stimme des Hildseligen
 Aus meiner Schwermuth Todtenschlummer.
 Wie war mir, als er nun, Maria! rief?
 Und in der Freude Schrecken ich zu seinen Füßen
 Gefunken war, sie hielt, und stammelte: Rabbuni!
 Er mich mit seinem Blick voll Göttlichen Erbarmens
 Dann ansah, — redete mir zu? —
 Ich war im Himmel, war hier schon selig!

Was werd' ich dort empfinden, dort!
 Wann mein Erbser und mein Hort
 Erhöret meiner Seele Sehnen!
 Wann er mich Arme nun zu sich

Hinauf=

Hinaufgenommen hat, und ich
 Entflohen bin dem Thal der Thränen!

Halleluja!

Ich werde da,

Wo Jesus wohnet, ewig wohnen!

Da thut mein Dank,

Mein Lobgesang

Ihm von Aeonen zu Aeonen!

Was werd' ich dort empfinden, dort!

Wann mein Erbser und mein Hort,

Erhöret meiner Seele Sehnen!

Wann er mich Arme nun zu sich

Hinaufgenommen hat, und ich

Entflohen bin dem Thal der Thränen!

Schon hingenommen hat er sie zu sich,

Die edel denkende Bethanaitin.

Wohl dir, Erwählerin des besten Theils! —

Die gute Martha streut aufs Grab der Seligen

Mit jeder Morgensterne frische Blumen,

Bethaut von Jahren treuer Lieb' und süßer Hoffnung

Des Wiedersehns. — Auch ich will hin,

Mich unter jener Palme, die das Grab umschattet,

Mich da mit ihr im traulichen Erguß

Des vollen Herzens zu besprechen

Von unsrer lieben Hingegangnen, und von ihm,

Der seine Mirjam früher zu sich nahm,

Zweyter

Zweiter Auftritt.

Maria. Johannes.

Johannes.

Hier wars, hier athmete der Herr
 Zum letztenmal die Morgenluft der Erde;
 Die Sonn', ein Abbild seiner Herrlichkeit und Huld
 Trat eben in verklärter Schöne dort hervor,
 Und ringsum freute sich die feiernde Natur.
 Im heitern Angesicht des Menschenfreundes war
 Jetzt eine Hoheit — — eine Götlichkeit! — — So wars,
 Als einst wir ihn verklärt auf Lator sahn.
 Noch einmal hörten wir aus seinem Munde
 Des ew'gen Lebens Worte hier,
 Empfangen seinen Segen — Nun entschwebt'
 Er unsern Blicken. Eine leichte Wolke kam
 Herab, hob ihn empor; wir alle sahn
 Mit Furcht und Freud' und Wehmuth und Erstaunen
 Ihn lange nach. Nun sahn wir ihn nicht mehr.

Maria.

Gelobt sey Gott, der den erhabnen Dulder
 Nach Leiden ohne Zahl, so herrlich hat belohnt,
 Und seine Tugend so gekrönt! Gelobt sey Gott!

Johannes.

Und inniger ewiger Dank auch ihm,
 Dem Lehrer, der vom Himmel kam! Ohn' ihn
 Wie wenig wußten wir von Gott und Ewigkeit?

Wie

Jehova war uns noch ein hoher Unbekannter,
 Ein Schrecklicher! Und Welch' armseliger Genuß
 Der schnellen Erdenstunden, drohte noch
 Stets über uns des Todesengels Schwert,
 Des Führers in ein finstern Thal,
 Dank, Dank ihm! herzlich ewiger Dank!
 Er hat die Welt mit Gott versöhnet, hat
 Unsterblichkeit und Heil aus Licht gebracht.

Gott sieh um meines Mittelers Willen
 Mich gnädig an. Ich kann mein Herz
 Nun kindlichfroh in jedem Schmerz
 Vor dir, vor dir, o Vater, stillen!

Was ist der Tod?
 Ein Hingang in ein endlos Barmleben,
 Ein Flug zu Gott,
 Und dem, der diese Hofnung uns gegeben.

Gott sieh um meines Mittelers Willen
 Mich gnädig an. Ich kann mein Herz
 Nun kindlichfroh in jedem Schmerz
 Vor dir, vor dir, o Vater, stillen!

Maria.

Und unsers Heils Bedingung, o
 Wie billig, wie ehrenvoll!
 Gesinnt zu werden, wie er war.

Johannes.

Sein einziges Gebot der Liebe schrieb er uns
 Wie tief ins Herz! Befolgen wars, o kann,
 Dann

Wie

Dann haben wir auch seinen Frieden schon;
Dann prophezeit uns selbst die freundliche Natur
Des Himmels höhere Glückseligkeit!

Maria.

Läuscht mich mein Blick, Johannes?

Mich dünkt, in jener Ferne wandelt Magdale.

Johannes.

Sie ist es. Langsam wandelt sie allein
Nach jenen Palmen hin, zu Mirjams Grabe,
Vertieft in ernstem Selbstgespräch.

Maria.

Ach Jesus ist ihr einziger Gedanke!
Geh, Lieber, führe sie zu mir herauf,
Daß sie mit uns dem Hoherhabnen sänge.

Dritter Auftritt.

Maria.

Ullgegenwärtiger! — —

Hier, wo dein Heil'ger, fern vom Kern der Welt,
So oft mit seinen himmlischen Gedanken,
So oft, im freudigen Gebet, mit dir
Sich unterhielt; hier bet' auch ich dich an!
Herr, du vernimmst das Flehen deiner Magd,
Erforsche mich, und siehe, wie ichs meyne,
Und führe mich den Weg zu deiner Ewigkeit.
Noch wall' ich hier im Vorhof deines Tempels;

Sub

Ins Allerheiligste ging er voran; und da
Bereitet er für mich auch eine Stätte zu.
Mein unerklärtes Aug' erkennet, siehet dich,
Du Unsichtbarer, hier in deiner Schöpfung.
Groß sind all deine Werke! Schön
Auch deine Erde, deiner Güte voll!
Die Bahn der armen Sterblichen
Ist gleichwohl rauh und dornenvoll.
Du bist die Liebe, Gott! Und aller, aller
Endloses unerforschtes Heil ist doch
Der Endzweck deiner Führungen, Erbarmen!
Wald seh' ich jenes Licht der bessern Welt,
Auch jener Friedenswohnungen; — Ich sehe
Den Himmel offen — Jesus reicht mir seine Hand! —

Wald schwing ich mich zu dir
Aus diesem Thal der Gräber;
Bin ewig dann bei dir,
Du ew'ger Freudengeber!

Ein banger fliehender Traum ist alle Trübsal der Erde,
Nicht werth des Glücks der Ewigkeit;
Ein süßer fliegender Traum ist alle Freude der Erde,
Nichts gegen jene Seligkeit.

Wald schwing ich mich zu dir
Aus diesem Thal der Gräber;
Bin ewig dann bei dir,
Du ew'ger Freudengeber.

Sub B. im Vierten

Vierter Auftritt.

Maria. Magdalena. Johannes.

Magdalena.

Lies, Hochbegnadigte des Herrn,
 In meinen Augen meines Herzens Dank!
 Wie lieblich führte dein Johannes mich
 Aus einem Labyrinth trauriger Gedanken!
 Im allzufeyrigen Verlangen, ach alsbald
 Bei dem zu seyn, den meine Seele liebt,
 Im schmerzlichen Vermissen seiner Gegenwart,
 In einer lastervollen Welt von ihm verlassen,
 Entfernt' ich mich von meiner Pflicht zu weit,
 Vergaß ich jener großen Frage:
 Bist du schon würdig dort zu stehn vor ihm? —
 Ich will mich Gott ergeben, will mich ganz
 Nur seinem Willen überlassen.
 Er leitet mich nach seinem Rath,
 Und nimmt mich endlich doch mit Ehren an.

Maria.

Heil dir, du Sängerin des Herrn!
 Er leite dich auf seinem friedevollen Pfad
 Der gottergebenen Unterwerfung!
 Verlassen, meynstest du, Geliebte, hält' er uns?
 O! unser Freund im Himmel denket unser noch.
 Von dort aus siehet er und hört, was wir
 Auf Erden thun und reden. Hat er nicht gesagt:
 Ich bin bey euch bis an der Tage letzten!
 Mit frohem Muthe laßt uns hier
 Ihn Dank, und Preis und Ehre singen!

Mag

Magdalena.

Beginn, erhabne Sängerin des Herrn!
 Dein heiliger Gesang begeistre dann auch uns.

Maria.

Meine Seele lobsüget den Herrn,
 Und mein Innerstes freuet sich Seiner!

Magdalena.

O wer kennt ihn, und lobt ihn nicht gern!
 Herr, dich lob' ich, und freue mich deiner!

Johannes.

Tief erniedriget ging er einher
 Unser Mittler und himmlischer Lehrer.

Maria. Magdalena.

Jedes Leidenden Helfer war er,
 Jedes Lebenden milder Erhörer.

Maria. Magdalena. Johannes.

Ihn, der keines Erlösten vergißt,
 Soll mein ewiges Loblied erheben.
 Herz, empfinde, wie gütig er ist!
 Preis ihn, Seele, durch würdiges Leben!

Magdalena.

Eeligmachen war immer der Zweck
 Seines göttlichen treuen Bestrebens.

Johannes.

Er, Er zeigte zum Heile den Weg,
 Hatte Worte des ewigen Lebens,

Maria.

Voll Erbarmungen schaut er herab,
 Denkt dran, was er den Seinen verheißt.

Mag-

